

Jugendverbandsarbeit in ihrer Existenz bedroht

Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) muss mit Entsetzen feststellen, dass nach den Kürzungen der letzten Jahre erneut einige Diözesen planen, die Mittel kirchlicher Jugendverbandsarbeit zu kürzen. Ganz aktuell wurde im Bistum Trier ein Kostensenkungsplan vorgelegt, der die Jugendverbände in ihrer Existenz und Selbstorganisation massiv gefährdet. Insbesondere durch die Kürzungen und Umstrukturierungen beim hauptberuflichen bzw. hauptamtlichen Personal ergeben sich folgenschwere Auswirkungen für die Arbeit der KLJB und der anderer Jugendverbände. Durch ihre unterschiedlichen Strukturen und Inhalte bieten die Jugendverbände eine vielseitige Plattform für Persönlichkeitsentwicklung, Partizipation und Engagement für Kinder und Jugendliche.

Als Mitglieder eines katholischen Jugendverbands, der sich für die Entwicklung des Lebensraumes Land einsetzt und diesen aktiv gestaltet, kämpfen die Ehrenamtlichen in der KLJB mit spezifischen Herausforderungen insbesondere fehlender Infrastrukturen. Die Vernetzung, die Förderung von Eigeninitiative und Partizipation in den ländlichen Räumen können nicht ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet werden. Ohne die Unterstützung durch hauptberufliches bzw. hauptamtliches Personal, das sich diesen Herausforderungen annimmt, Ehrenamt unterstützt und begleitet sowie Fachwissen einbringt, ist die derzeitig profilierte und ambitionierte Arbeit der KLJB auf allen Ebenen bedroht. Dementsprechend müssen die infrastrukturellen Rahmenbedingungen vor allem im Personalwesen mit ihrer direkten Anbindung an die Jugendverbände erhalten werden, um Raum für Verbandsidentifikation des Hauptberuflichen bzw. Hauptamtlichen zu geben.

Wir sind überzeugt, dass die Kürzungen und Umstrukturierungen einen starken Verlust dieser Vielfalt, eine Zerschlagung der bestehenden demokratischen und selbstbestimmten Strukturen und eine Gefährdung der Zukunft einer lebendigen verbandsgeprägten Kirche und Gesellschaft bedeutet.